

## Wichtige Fakten

- Das feline Panleukopenievirus (FPV) ist ein Parvovirus, das alle Feliden sowie Waschbären, Nerze und Füchse infizieren kann.
- Es kann ganze Populationen empfänglicher Katzen auslöschen.
- FPV kann in der Umwelt monatelang infektiös bleiben und ist gegenüber den meisten Desinfektionsmitteln resistent.

## Infektion

- Kranke Katzen scheiden FPV in großen Mengen im Kot aus, die Übertragung erfolgt über die fäkal-orale Route.
- Indirekter Kontakt ist der häufigste Infektionsweg. FPV kann über unbelebte Vektoren (kontaminierte Schuhe oder Kleidung) verbreitet werden. Daher sind auch Wohnungskatzen gefährdet.
- Intrauterine Virusübertragung sowie Infektion von Neugeborenen können bei Welpen von nicht geimpften Müttern vorkommen.

## Klinische Symptome

- FPV infiziert Katzen jeden Alters; Katzenwelpen sind am empfänglichsten.
- Die Letalität ist hoch und liegt für Katzenwelpen bei > 90 %.
- In Abhängigkeit von den infizierten Zelltypen kommt es zu folgenden Symptomen:
  - Diarrhoe
  - Lymphopenie, Neutropenie, gefolgt von Thrombozytopenie und Anämie
  - Transiente Immunsuppression (infolge von Neutropenie und Lymphopenie)
  - Abortus
  - Kleinhirnataxie (nur bei Katzenwelpen)
- Der Tod kann so rasch eintreten, dass keine klinischen Symptome beobachtet werden.

## Diagnose

- FPV-Antigen wird im Kot mit kommerziell erhältlichen Tests nachgewiesen (z.B. Latex-Agglutinations-Test)
- Spezialisierte Labors führen PCR-Tests an Vollblut oder Kot durch.  
**Achtung:** nach Impfung mit attenuiertem FPV kann das PCR-Ergebnis schwach positiv ausfallen.
- Tests zum Antikörpernachweis werden nicht empfohlen, da sie nicht zwischen durch Infektion und Impfung induzierten Antikörpern unterscheiden können.

## Krankheitsmanagement

- Symptomatische Therapie und gute Pflege verringern die Todesrate signifikant.
- Bei Auftreten einer schweren Enteritis ist die parenterale Verabreichung von Breitspektrum-Antibiotika gegen gram-negative und anaerobe Bakterien essentiell, um eine Sepsis zu verhindern.
- Die Applikation von felinem rekombinantem Interferon-Omega dürfte den klinischen Verlauf günstig beeinflussen.
- Alle Verdachtsfälle sowie bestätigten Fälle müssen isoliert gehalten werden.
- Bei sorgfältiger Anwendung sind Desinfektionsmittel wirksam, die Natriumhypochlorit (Bleichmittel), Peressigsäure, Formaldehyd oder Natriumhydroxyd enthalten.
- Junge Katzenwelpen mit unvollständiger Impfanamnese, mit Kolostrum mangelversorgte Welpen oder ungeimpfte Katzen können für die Dauer von 2-4 Wochen durch subkutane Verabreichung eines Anti-FPV Serums (Produkte mit Hyperimmunserum oder Immunserum, das in der Veterinärpraxis selbst hergestellt wird) geschützt werden.

## Impfempfehlungen

- FPV ist eine Core-Vakzine-Komponente: alle Katzen – einschließlich Wohnungskatzen – sollten gegen FPV-Infektion geschützt sein.
- Im Allgemeinen sollten Katzen drei Impfdosen erhalten: Eine im Alter von 8-9 Wochen, die zweite mit 12-13 Wochen und die dritte mit 16-20 Wochen. Die Impfung im Alter von 16-20 Wochen ist speziell für Katzenwelpen wichtig, die aus einem Umfeld mit hohem Infektionsdruck kommen (z.B. Tierheim) oder deren Mütter über hohe Antikörpertiter (infektions- oder impfbedingt) verfügen. Bei höherem Risiko kann ein Impfbeginn schon vor 8 Wochen erforderlich sein, gefolgt von weiteren Impfdosen im Abstand von 3-4 Wochen bis zum Alter von 16 Wochen.
- Die letzte Impfdosis der Grundimmunisierung soll im Alter von 10-16 Monaten verabreicht werden.
- Nachimpfungen werden im Abstand von 3 Jahren empfohlen, außer es liegen spezielle Umstände vor.
- Adulte Katzen mit unbekanntem Impfstatus sollten eine einzelne Impfdosis, gefolgt von einer weiteren Impfung nach einem Jahr erhalten. Die weiteren Nachimpfungen sollten im Abstand von 3 Jahren oder länger erfolgen.
- Der Schutz setzt bereits kurz nach der Verabreichung von Lebendimpfstoffen ein.
- Lebendimpfstoffe sollten nicht bei Katzenwelpen jünger als 4 Wochen angewendet werden.



© Tadeusz Frymus, ABCD

- Hohe Mortalität (>90% bei Katzenwelpen).



© Diane Addie, ABCD

- Katzenwelpen mit Symptomen einer schweren Dehydratation und Erbrechen.



© Albert Lloret, ABCD

- Intensivtherapie bei einer Katze mit Panleukopenie.



© Albert Lloret, ABCD

- Hämorrhagische Diarrhoe bei einer Katze mit Panleukopenie.